

Die Zucht von *Celerio hybr. harmuthi* Kordesch

(*Celerio euphorbiae* L. ♂ × *Pergesa elpenor* L. ♀) (Macrolepid.)
und seine Biologie.

(mit 1 Tafel) von Günter Wenzel, Magdeburg.

Nachdem ich im vorigen Jahre mit Erfolg die Zucht von hybr. *hybrida* durchgeführt hatte, beschloß ich in diesem Jahre zur Fortsetzung meiner biologischen Studien dem Hybriden *Celerio hybr. harmuthi* aus der Kreuzung von *Celerio euphorbiae* L. ♂ × *Pergesa elpenor* ♀ meine Aufmerksamkeit zu schenken. Ich möchte gleich vorweg bemerken, daß die Zucht gerade dieses Bastards außerordentlich interessant ist, sodaß ich sie jedem ernsthaften Entomologen empfehlen kann.

Leider war es mir aus Zeitmangel nicht möglich, die Eier durch eine Kopula der Elterntiere zu erzielen. Ich ließ mir daher 2 Dtz. Eier von Herrn Lehrer A. Günther, Erfurt kommen, für deren prompte Lieferung ich hier ausdrücklich meinen besten Dank nochmals aussprechen möchte. Die Eier sind hellgrün mit schwach muldenförmiger Einsenkung. Schon nach 4 Tagen verfärbten sie sich hellgelbgrün, sodaß ich auf das Ausschlüpfen der Räumchen hoffen konnte. Am 6. Tage begannen dann auch die Räumchen zu schlüpfen, an den nächsten Tagen folgten weitere. Innerhalb von 4 Tagen hatten 19 Räumchen die Eischale durchbrochen. Bei den übrigen Eiern war zwar der Raupenkopf deutlich durch die Eischale erkennbar, ein Schlüpfen erfolgte jedoch nicht. Die bei Hybriden oft beobachtete physische Schwäche schien das Schlüpfen zu verhindern.

Die ausschlüpfenden Raupen, welche die Eischale nicht verzehrten, hatten folgendes Aussehen: Die Länge betrug 4—5 mm, von Farbe waren sie hellgrün mit weißlicher Rückenlinie und ein solcher über den Füßen: Der Kopf war bräunlich. Das Horn schwarz, spitzt und aufrechtstehend. Als Futter wurde *Galium verum* gereicht, das sofort angenommen wurde. Die erste Häutung vollzog sich nach 5 Tagen und wurde von allen Raupen mit Ausnahme von einer gut überstanden. Da nach der zweiten Häutung, bei welcher ich ohne ersichtlichen Grund den Verlust einer Raupe zu verzeichnen hatte, große Hitze einsetzte entwickelten sich die Raupen sehr schnell. Nach der dritten Häutung war jedoch die Farbe der Raupen so unterschiedlich, daß sich 5 verschiedene

Typen deutlich unterscheiden ließen, die, da sie interessante Rückschlüsse auf die Vererbungstheorie zulassen, hier beschrieben werden sollen:

1. **Raupentyp:** Länge ca 6 cm, Kopf, Brust- und Bauchfüße, sowie Nachschieber mattrosa. Horn etwas kürzer als bei gleichalten *Celerio euphorbiae*, mattrot an der Spitze schwarz. Rückenlinie mattrosa; erscheint jedoch von Ring zu Ring abgesetzt. Seitliche Ozellen gelblichweiß, oval, sehr klein, unregelmäßig in der Form, doch auf dem 3. und 4. Ring etwas größer und an elpenor erinnernd. Der ganze Raupenkörper wie bei *euphorbiae* gesprengelt, jedoch herrscht statt Weiß ein bräunliches Rosa vor. Die kleinen bei *euphorbiae* vorhandenen Ozellen, welche unter großen Ozellen sich befinden, fehlen gänzlich. Luftlöcher (Stigmen) mattweiß. Der Raupenkörper zeigt keine Einschnürung der anderen Segmente wie bei *Celerio elpenor*. Gesamtaussehen: Raupe einer *euphorbiae* ähnlich, doch durch die blaßrosa Farbe sowie das Fehlen der großen Ozellen in weißer Farbe leicht von dieser zu unterscheiden.

2. **Raupentyp:** Länge $5\frac{1}{2}$ cm. Kopf schwarz, Brustfüße mattrosa, Bauchfüße und Nachschieber schwarz. Horn kürzer als bei 1.) schwarz, mit gelblicher Spitze, Rückenlinie schmal, schwarz. Seitliche Ozellen nur undeutlich zu erkennen, schwarz. Der gesamte Raupenkörper samtschwarz, matt, sodaß sich die schwarze Rückenlinie sowie die schwarzen Ozellen nur als tiefschwarze Zeichnungen abheben. Die gelblichweiße Sprengelung der *Euphorbiae* Raupe ist nur ganz undeutlich zu erkennen. Dieser Raupentyp weist also den *Euphorbiae*-Charakter überhaupt nicht auf, sondern zeigt erhebliche Annäherungen an den des Muttertieres (*elpenor*).

3. **Raupentypus:** Länge $5\frac{1}{2}$ cm, Kopf schwarz, Brustfüße mattrosa. Bauchfüße und Nachschieber schwarz. Horn länger als bei 2.) schwarz mit kleiner gelber Spitze, aufrechtstehend. Rückenlinie nicht vorhanden. Seitliche Ozellen mattschwarz, kaum erkennbar. Raupenkörper erscheint mattschwarz, doch leuchtet die weißlichgelbe Sprengelung stärker durch als bei der vorigen. Auf jedem Segment tiefschwarze Querstreifen. Auf dem 1. und 2. Ringe Ozellen als blaßgelbe runde Punkte erkennbar. Obwohl dies 1. Raupentyp dem Typ 2 ähnlich ist, ist er von diesem durch völliges Fehlen der Dorsale, sowie Auftreten der Ozellen, und merkbare Sprengelung deutlich von dem vorigen verschieden.

4. **Raupentypus:** Länge 5 cm, Kopf, Brust und Bauchfüße, sowie der gesamte Raupenkörper schwarz. Rote Zeichnungselemente fehlen völlig bis auf die Saugnäpfe der Bauchfüße, welche schwach mattrosa erscheinen. Die Sprengelung ist gelblichweiß und reicht bis fast zum Rücken, sodaß eine Rückenlinie durch das Fehlen der Sprengelung gebildet erscheint. Auf jedem Ring tief-

schwarze Querstreifen wie bei 3.). Ozellen fehlen bis auf 2 gelblich weiße, die sich seitlich vor dem Horn befinden und nach dem Horn zu spitz zulaufen (ähnlich wie bei *galii*, doch kleiner) und zwei ebenso gefärbte auf dem 3. und 4. Ring. Der 1. bis 4. Ring zeigt einen gelblichweißen Strich, der sich dicht über den Füßen hinzieht. Das Horn ist schwarz, kurz und spitz, aufrechtstehend.

5. **Raupentypus:** Länge 6 cm, Kopf und Nachschieber schwarz, Brustfüße blaßrosa, Bauchfüße schwarz, die Saugnäpfe jedoch blaßrosa. Horn schwarz, kurz mit gelblicher Spitze. Raupenkörper erscheint mattschwarz mit gelblichweißer Sprenkelung an den Seiten. Dorsallinie erscheint als breites schwarzes Band, ebenso zieht sich eine tiefschwarze Linie über die Seiten hin, in der die Stigmen stehen, sodaß wiederum die Sprenkelung als gelblichweiße Seitenlinie erscheint. Ozellen sämtlich erkennbar schwach gelblich, auf dem 3. und 4. Ring sind sie etwas größer mit schwärzlichem Mittelfleck (jedoch weit kleiner als die *Celerio elpenor*!) Vom 1. bis 4. Ring über den Füßen ein gelblich rosa-farbener Strich.

Gesamtergebnisse: Ein völliges Gleichen der Hybridens-raupen mit denen der Elterntiere wurde nicht beobachtet. Das starke Variieren der Raupen untereinander scheint auf die große Variabilität des *Euphorbiae*-Charakters zurückzuführen zu sein, wurde jedoch bei Hybridationsversuchen von mir bisher noch nie in diesem Umfange wie bei den *Harmuthi*-Hybriden festgestellt. Auch die Ergebnisse, die Herr Polizeimajor Kuno nach seinem Bericht in der Buchbeilage 1925/26 des I. E. V. bei *Kindervateri* und *galiphorbia* erzielt hat, lassen nicht erkennen, daß die Raupen merkbar untereinander verschieden waren. Nur der unter 1) erwähnte Kauzentypus zeigte auffallende Annäherung an den *Euphorbiae*-Charakter, während bei den übrigen Raupentypen der *Elpenor*-Charakter mehr oder weniger vorherrscht. Von *euphorbiae* vererbt sich die weißliche Sprenkelung und die Form des Hornes am stärksten, von *elpenor* der schwarze Grundton, sowie die beiden augenfleck-ähnlichen Ozellen, die bei einer überwiegenden Mehrzahl vorhanden sind. Die 17 nach der 3. Häutung vorhandenen Raupen verteilten sich auf die vorgenannten Typen folgendermaßen:

Type I	Type II	Type III	Type IV	Type V
1	6	4	3	3

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Wenzel Günter

Artikel/Article: [Die Zucht von *Celerio hybr. harmuthi* und seine Biologie. 85-87](#)